

	MITMACHEN IN DER DEMOKRATIE	8
1.	VOM PROBLEM ZUM GESETZ – DER POLITISCHE ENTSCHEIDUNGSPROZESS	12
1.1	Zwischen Weltanschauung und „Koalitionspoker“: Der Konflikt um das Betreuungsgeld.....	14
1.1.1	Wie und wo sollen Kleinkinder erzogen werden? Kinderbetreuung als „Problem“.....	14
1.1.2	Warum steht die Kinderbetreuung auf der politischen Agenda?	15
1.1.3	Was will „die Politik“? Politische Programme in der Kontroverse	19
	Methode: Politische Positionen analysieren	22
1.1.4	Wie entsteht ein Gesetz?.....	24
	Methode: Dimensionen des Politischen	26
1.1.5	Das Betreuungsgeld im informellen „Koalitionspoker“	27
	Methode: Politische Prozesse analysieren – der Politikzyklus	31
1.1.6	Nach dem Gesetz ist vor dem Gesetz? Reaktionen auf das Betreuungsgeld	32
1.2	Institutionen im Gesetzgebungsverfahren	36
1.2.1	Durchregieren oder Moderieren? Bundeskanzler und Bundesregierung.....	36
	Methode: Urteilsbildung – kategorial, wertgebunden, mehrperspektivisch	40
1.2.2	Eine leere Schwatzbude? Die Arbeitsweise des Bundestags	42
1.2.3	Vertreter seiner Partei, seiner Wähler oder aller Bürger? Der Bundestagsabgeordnete	46
1.2.4	Opposition – tut doch nichts, außer reden!.....	49
1.2.5	Demokratie = Demokratie? Parlamentarisches und präsidentielles Regieren im Vergleich	52
1.2.6	Mitwirkungsorgan oder Blockadeinstrument? Der Bundesrat	56
1.2.7	Staatsoberhaupt ohne Macht? Der Bundespräsident	58
1.2.8	Notwendiges Kontrollorgan oder Ersatzgesetzgeber? Das Bundesverfassungsgericht	60
2	TRÄGER POLITISCHER WILLENSBILDUNG	66
2.1	Parteienlandschaft – zeitgemäßer Spiegel gesellschaftlicher Interessen?	68
2.1.1	Sollen Parteien eine rechtliche Sonderstellung genießen?	68
2.1.2	Wofür stehen und warum entstehen (neue) Parteien?	70
2.1.3	Sollten Parteien ihre Verfassungsprivilegien behalten?	73
2.1.4	Innerparteilich Demokratie erneuern? „Liquid Democracy“ als neues Instrument	76
	Methode: Karikaturen analysieren	78
2.2	Wahlen – Mitentscheiden in der repräsentativen Demokratie	82
2.2.1	Wozu wählen?	82
2.2.2	Wer wählt(e) wie?	85
2.2.3	Demokratische Wahlen – repräsentative Ergebnisse?.....	89
2.3	Mittler oder Macher? Die Rolle der Medien in der Demokratie	96
2.3.1	Pressefreiheit – notwendige Voraussetzung der Demokratie?	96
2.3.2	Welche Aufgaben haben die Medien in der Demokratie?	98
2.3.3	Wer beherrscht wen? Das Verhältnis von Politik und Medien	102
	Methode: Politik im Bild – Bilder in der Politik	104

2.4	Interessenverbände – „Fünfte Gewalt“ oder Gefahr für die Demokratie?	108
2.4.1	Pharma-Lobby gegen Positivliste?	108
2.4.2	Wie nehmen Lobbyisten Einfluss?	110
2.4.3	Interessenkonflikte – notwendig oder schädlich? Identitäts- und Pluralismustheorie der Demokratie	114
2.4.4	(Wie) Sollte Lobbyeinfluss reguliert werden?	118
3.	(ZUKUNFT DER) DEMOKRATIE DES GRUNDGESETZES	122
3.1	Muss Demokratie der Freiheit Grenzen setzen? Menschenwürde und wehrhafte Demokratie	124
3.1.1	Präventive Rasterfahndung – Schutz oder Verletzung der Menschenwürde?	124
3.1.2	Sicherheit und Freiheit – Spannungs- oder Bedingungsverhältnis?	128
3.1.3	Was verteidigt „die Demokratie“ gegen wen? Zweck und Instrumente der Wehrhaftigkeit	131
3.1.4	Undemokratische Parteien verbieten? Das Parteienprivileg des Grundgesetzes	133
3.2	Staatsstrukturprinzipien der Bundesrepublik Deutschland	136
3.2.1	Sollte die Regierung Gesetze erlassen können? Demokratieprinzip und Gewaltenteilung	136
3.2.2	Für die Bürger oder vor den Bürgern? Deutschland als sozialer Rechtsstaat	140
	 Methode: Arbeit mit Strukturmodellen	143
3.2.3	Wer soll wo mitentscheiden? Chancen und Probleme des Föderalismus	145
3.3	„Mehr Demokratie wagen“!? Zukunft und Reform der Demokratie in Deutschland	150
3.3.1	Repräsentation in der Krise? Herausforderungen der Demokratie in Deutschland	150
3.3.2	„Wutbürger“ und Basisdemokratie oder: Was leisten Bürgerinitiativen und Bürgerbeteiligung?	152
3.3.3	Direkte Demokratie – sinnvolle Ergänzung oder Alternative der Repräsentation?	156
3.3.4	Demokratie 2.0!? Chancen und Risiken einer E-Democracy	160
4.	DIE WIRTSCHAFTSORDNUNG SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT – KONZEPTION, ZIELE, HERAUSFORDERUNGEN	166
4.1	Grundfragen der Wirtschaftspolitik	168
4.1.1	Welche Ziele soll staatliche Wirtschaftspolitik verfolgen?	168
4.1.2	Optimale Versorgung durch freie Marktwirtschaft?	172
4.1.3	Effizientes Wirtschaften durch Zentralverwaltungswirtschaft?	176
	 Methode: Wirtschaftsordnungen systematisch analysieren	179
4.2	Soziale Marktwirtschaft in Theorie und Praxis	182
4.2.1	Soziale Marktwirtschaft als „dritter Weg“?	182
4.2.2	Welche Ziele soll deutsche Wirtschaftspolitik verfolgen?	186
4.2.3	Herausforderung für deutsche Wirtschaftspolitik? Die Wirtschaftskrise 2008/09	188
4.2.4	Risiko außenwirtschaftliches Ungleichgewicht? Die Wirtschaftskrise als Gefahr für den „Exportweltmeister“ Deutschland	190
4.2.5	Sind die Ziele Umweltschutz und Wirtschaftswachstum vereinbar? Die „Abwrackprämie“	192
4.2.6	Ist das Ziel einer gerechten Einkommensverteilung erreicht?	195

4.3	Stößt unser Wirtschaftssystem an seine Grenzen?	200
4.3.1	BIP – ein sinnvoller Wohlstandsindikator?	200
4.3.2	Bremsen Schulden die Erfüllung von Staatsaufgaben?	203
4.3.3	Hat das Wirtschaftswachstum grüne Grenzen?	206
5.	PREISBILDUNG UND ÖKONOMISCHES HANDELN VON MENSCHEN – GRUNDLAGEN DES WIRTSCHAFTENS	210
5.1	Wie entstehen Preise – in der Theorie freier Märkte und in Wirklichkeit?	212
5.1.1	Wie hängen Preis und Nachfrage zusammen?	212
5.1.2	Wie hängen Preis und Angebot zusammen?	214
5.1.3	Wie ergibt sich und welche Funktionen hat ein Preis?	216
5.1.4	Reale Märkte – frei oder eingeschränkt?	219
5.2	Wie verhalten sich wirtschaftlich handelnde Menschen?	224
5.2.1	Sind Menschen rationale Nutzenmaximierer?	224
5.2.2	Welche Grenzen hat das homo oeconomicus-Modell?	227
6.	WIRTSCHAFTSPOLITIK AM BEISPIEL DES BESCHÄFTIGUNGSPROBLEMS	232
6.1	Arbeitslosigkeit – ein gesellschaftliches Problem	234
6.1.1	Individuelle und gesamtgesellschaftliche Folgen von Arbeitslosigkeit	234
6.1.2	Wie misst man Arbeitslosigkeit?	238
6.1.3	Wer wird arbeitslos? Risikogruppen am Arbeitsmarkt	240
	Methode: Statistiken analysieren	242
6.1.4	Welche Ursachen hat Massenarbeitslosigkeit in Deutschland?	244
6.1.5	Was kann der Staat gegen Arbeitslosigkeit tun?	248
6.2	„Fördern und Fordern“: Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit	250
6.2.1	„Fördern und Fordern“ – Soziale Sicherung und Aktivierung im „System Hartz“	250
6.2.2	Fürsorge, Versicherung & Co – Prinzipien der sozialen Sicherung	252
6.2.3	Effizient und gerecht? Die „Hartz“-Reformen in der Diskussion	254
6.3	Die konjunkturpolitische Dimension des Beschäftigungsproblems	260
6.3.1	Konjunktur und Beschäftigung	260
6.3.2	Was ist und wie misst man Konjunktur?	261
6.3.3	Wie reagiert die Wirtschaftspolitik? Nachfrage- und Angebotsorientierung im Vergleich	264
	Methode: Der Wirtschaftskreislauf – drei Modelle	268
6.3.4	Nachfrage- und Angebotspolitik in der Praxis	270
6.3.5	Schafft Wachstum Arbeit? Das Problem des „jobless growth“	272
6.4	Mit Mindestlöhnen zu fairen Arbeitsbedingungen? Die ordnungspolitische Dimension des Beschäftigungsproblems	276
6.4.1	„Arbeiten im Abseits“ – atypische Beschäftigung in Deutschland	276
6.4.2	Mindestlöhne – gerechter Lohn, aber ineffizienter Arbeitsmarkt?	278

6.5	Strukturpolitische Wege aus der Massenarbeitslosigkeit – Antworten auf den sektoralen und regionalen Strukturwandel	284
6.5.1	Wenn eine Branche kriselt – die strukturpolitische Dimension des Beschäftigungsproblems	284
6.5.2	Strukturerhaltung oder -gestaltung? Strukturpolitische Antworten auf das Beschäftigungsproblem	288
6.5.3	(Wie) Kann der wirtschaftliche Strukturwandel bewältigt werden?	291
6.5.4	Jugendarbeitslosigkeit in Europa – strukturpolitische Herausforderung und Antworten der EU	294
6.6	Krise bewältigt oder nur vertagt? Bilanz und Perspektiven deutscher Arbeitsmarktpolitik ..	298
6.6.1	Erfolgreich durch die Krise!? Bilanz der deutschen Arbeitsmarktpolitik	298
6.6.2	Das Beschäftigungsproblem überwinden – das Modell des Bedingungslosen Grundeinkommens	300
	Erläuterungen zu Operatoren	306
	Musterklausur und Erwartungshorizont	310
	Register	315
	Bildnachweis	319

7. Die Europäische Union und der Deutsche Bundestag

Die Ebene der Europäisierung stellen wir Ihnen als online-Angebot zusätzlich zur Verfügung (Mediencode 73004-20).



Über QR-Codes können in verschiedenen Kapiteln digitale Inhalte direkt angesteuert werden. Diese können außerdem über die Eingabe von Mediencodes im Suchfeld auf www.ccbuchner.de aufgerufen werden.

Beispiel: 73004-20